

Lied zur Nacht

1. Stimme

2. Stimme
Gitarrengriffe

3. Stimme

Wenn die blauen Schattenschwingen sanft entfaltend wölbt die Nacht
und der Sterne lei-ses An-gen wund-er-voll im Raum er-wacht, -

C Am Dm G

Wenn die blauen Scha - - tien sanft ent - faltend wölbt die
und der Sterne lei - - ses wund - der - voll im Raum er -

da der Abend purpur-glüh- end sank hinab ins Meer der Zeit

Dm Am C G

steigen aus der See - le blü - hend

F G C

Träu - me auf der E - wig - - keit .

F G C

Worte: Heinrich Eichen
Weise: Reinhold

Lied zur Nacht

Wenn die blauen Schattenschwingen
sanft entfaltend wölbt die Nacht
und der Sterne leises Singen
wundervoll im Raum erwacht.-
da der Abend purpurglühend
sank hinab ins Meer der Zeit,
steigen aus der Seele blühend
Träume auf der Ewigkeit.

Träume, fern dem Licht des Tages,
dem ihr Sinn sich nie enthüllt,
zärtlich, fast wie durch ein zages
Lächeln still mit Glanz erfüllt:
Lehnsucht, die gleich süßem Liede
sich aus tiefstem Herzen hebt,
unbegreiflich milder Friede,
der des Schlummers Bild umschwebt.

Schlummer, den ein Gott uns schenkte,
holder Schlaf, der uns versöhnt
allem Schweren, das uns kränkte,
und selbst bitter Not verschönt,-
sieh, ich sinke dir entgegen,
ungehemmt durch Raum und Zeit,
und ich spüre deinen Fegen
wie den Hauch der Ewigkeit.